

## STADTTEILE

# Mit fünf Euro versorgt

## „Kenya Aids Waisen Hilfe“ will unbürokratisch vor Ort helfen

von BETTINA APEL

WEIDEN. Die Kinder auf den Fotos lachen. Lachen, obwohl sie eigentlich wenig Grund dazu haben. Viele von ihnen sind an Aids erkrankt, und fast alle haben durch die tödliche Immunschwäche-Krankheit ihre Eltern verloren.

Um das Leben der Not leidenden Kinder ein wenig bunter, erträglicher und lebenswerter zu machen, hat Barbara Weiss vor einem Jahr den gemeinnützigen Verein „Kenya Aids Waisen Hilfe“ ins Leben gerufen. „Wir wollen Kindern in Afrika helfen“, lautet ihre Botschaft. Die gebürtige Kenianerin lebt seit 15 Jahren in Deutschland, und beim Besuch in ihrer Heimat stellte sie fest, wie viel Geld bei großen Hilfs-Organisationen in den Mühlen der Bürokratie stecken bleibt.

Der Name Barbara Weiss klingt gar nicht so sehr nach Kenia, ihr Geburtsname Nyumbura schon eher. Sie ist dankbar für das glückliche Leben, das sie in Köln selbst führt und möchte deshalb denen helfen, die nicht so viel Glück hatten. „Kleine Hilfen scheinen wie ein Tropfen auf den heißen Stein zu sein, aber sie tun Gutes“, sagt sie. Das bestätigt ihr auch ihr Missionar und Projektleiter vor Ort, wo man sich über jede noch so kleine Spende freut.

Schon für kleine Beiträge können Patenschaften übernommen oder es kann Kindern der Schulbesuch finanziert werden. Die medizinische Grundversorgung im Krankenhaus etwa kann mit fünf Euro gewährleistet werden – inklusive Impfungen.

Alle Mitarbeiter des Vereins sind mit viel Engagement und ehrenamtlich bei der Sa-



Überzeugungsarbeit leistet Barbara Weiss bei jeder sich bietenden Gelegenheit. (Foto: Apel)

che. Barbara Weiss etwa besuchte jede Menge Kindergärten und Pfarrfeste. Dort flocht sie den Kindern bunte Rastazöpfe und Strähnen ins Haar und verkaufte selbst gebastelte Gegenstände.

### Selbst prüfen, wo Geld benötigt wird

Bei den kleinen Festbesuchern wurde zudem auf diese Weise ein Bewusstsein für die Nöte der armen und kranken Kinder geweckt, denn während die bunten Haarsträhnen entstanden, erfuhren sie Interessantes über die Heimat der fröhlichen Frau, die mit flin-

ken Fingern ihre Haare verschönerte. Mit großen Augen betrachteten die Kinder die ausgestellten Fotos, auf denen die einfachen Verhältnisse deutlich zu sehen sind, in denen viele ihrer Altersgenossen in Afrika leben. Viele wollten spontan etwas von ihrem Taschengeld spenden. Beim Weidener Pfarrfest rund um St. Marien konnten außerdem zahlreiche Patenschaften für kenianische Kinder vermittelt werden.

Das eingenommene Geld bringt Barbara Weiss höchstpersönlich nach Kenia. Sie will direkte und unbürokratische Hilfe leisten und fährt deshalb

lieber selbst. So kann sie besser vor Ort schauen, wo das Geld am dringendsten benötigt wird, und nichts verschwindet in undurchsichtigen Kanälen. Stolz kann sie bereits das Ergebnis eines der ersten Projekte präsentieren: Fotos von einem neu gebauten Brunnen in einem Dorf bei Karatina – die Dorfbewohner mit glücklichen Gesichtern davor. Jetzt ist Barbara Weiss wieder mit guten Nachrichten im Gepäck Richtung Kenia unterwegs, um weitere Projekte auf den Weg zu bringen.